

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

8. April 2014

Nr. 2014-234 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat betreffend Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2013 des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

Nach Artikel 19 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) gewährt der Landrat dem Kantonsspital mit dem Kantonsvoranschlag einen Globalkredit, um die ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag abzugelten.

Am 1. Januar 2012 wurde die Neuordnung der Spitalfinanzierung gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) eingeführt. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Zudem beinhalten die Fallpauschalen auch eine Abgeltung für die Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Die Ausbildung des nicht-universitären Personals ist in den Pauschalen enthalten. Die Kantone und die Versicherungen finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Im Jahr 2013 betrug der Kantonsanteil 50 Prozent.

Zudem folgt der Globalkredit für das Kantonsspital Uri für gemeinwirtschaftliche Leistungen und aus regionalpolitischen Gründen den geänderten Regeln der KVG-Spitalfinanzierung.

Nicht in den Vergütungen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören namentlich die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen.

Der Landrat bewilligte im Dezember 2012 folgenden Globalkredit 2013 für das Kantonsspital

Uri:

Abgeltung	Globalkredit 2013 (in Franken)	
1. Gemeinwirtschaftliche Leistungen		462'000
a. Aus- und Weiterbildung Humanmedizin		452'000
- Assistenzärztinnen/-ärzte	380'000	
- Unterassistentinnen/-assistenten	72'000	
b. Geschützte Operationsstelle		10'000
2. Regionalpolitische Gründe		5'438'000
a. Aufrechterhaltung Notfallbereitschaft		1'000'000
b. Sicherstellung ambulante Versorgung		800'000
c. Nicht kostendeckende stationäre Tarife (KVG)		3'638'000
- Betriebskosten	2'508'000	
- Investitionskosten	1'130'000	
Globalkredit in Franken		5'900'000

Für die Aus- und Weiterbildung Humanmedizin wird eine Endabrechnung nach den effektiv ausbezahlten Besoldungen erstellt. Für die restlichen Abgeltungen sind Pauschalen vereinbart.

Gemäss Artikel 18 KSG hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) die Einhaltung des vereinbarten Leistungsauftrags zuhanden des Regierungsrats beziehungsweise des Landrats zu begleiten, zu überwachen und auszuwerten. Nach Artikel 8 KSG bringt der Regierungsrat dem Landrat den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung des Kantonsspitals zur Kenntnis.

II. Jahresrechnung 2013 des Kantonsspitals Uri

1. Ergebnis

Das Kantonsspital hat für das Jahr 2013 folgendes Betriebsergebnis erwirtschaftet:

Ergebnis (Franken gerundet)	Rechnung 2013	Budget 2013	Abweichung	
			Rechnung zu Budget	
Betriebsertrag	57'069'325	54'538'000	2'531'325	+4,6 %
Betriebsaufwand	61'820'479	60'438'000	1'382'479	+2,3 %
Aufwandüberschuss	4'751'154	5'900'000	-1'148'846	-19,5 %
Globalkredit Kanton	5'899'142	5'900'000		
Entnahme Fonds	-2'360			
Ausserordentlicher Aufwand	94'797			
Gewinn	1'055'551			
Rückzahlung an Kanton	527'780			

Das Kantonsspital Uri schliesst die Jahresrechnung 2013 mit einem Gewinn von 1'055'551 Franken ab. Ausschlaggebend für das gute Betriebsergebnis des Kantonsspitals Uri sind Mehreinnahmen sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich. Einerseits konnten mehr Patienten - vor allem Privat- und Halbprivatpatienten - behandelt werden. Andererseits fiel der CMI¹ höher aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen. Auch für das zweite Jahr unter den neuen bundesrechtlichen Rahmenbedingungen galt es, mit vielen unbekanntenen Faktoren (wie z. B. die Höhe der Fallpauschalen und die Entwicklung des CMI) zu budgetieren, und Abweichungen waren zu erwarten. Inzwischen zeichnet sich jedoch Kontinuität ab und die Prognosesicherheit wird laufend verbessert.

Im Rahmen der Budgetverhandlungen für das Jahr 2013 wurde mit dem Kantonsspital Uri vereinbart, dass nach Massgabe des geltenden Kantonsspitalgesetzes die Hälfte eines allfälligen Jahresgewinns 2013 an den Kanton zurückbezahlt wird.

Der Kantonsbeitrag an das Kantonsspital Uri wird in der Erfolgsrechnung des Kantons unter dem Konto 2417.3634.01 geführt. Die Rückzahlung der Hälfte des Gewinns im Betrag von 527'780 Franken wurde bereits zugunsten der Kantonsrechnung 2013 verbucht.

In den nachfolgenden Ziffern 2 und 3 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

2. Betriebsertrag

Hauptsächlich begründen sich die Mehreinnahmen von 2'531'325 Franken, wie folgt:

¹ Der CMI (Casemix-Index) ist der Fallschwere-Index im DRG-System; er beschreibt den durchschnittlichen Schweregrad der behandelten Patientinnen und Patienten (und den damit verbundenen Behandlungsaufwand).

- Die Erträge im Bereich der stationären Fallpauschalen waren um 1'629'878 Franken (+4,6 Prozent) höher als budgetiert. Es konnten mehr Patienten behandelt werden als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen wurde. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 3'872, dies sind insgesamt 92 (2,4 Prozent) mehr als budgetiert und 158 (4,3 Prozent) mehr als im Vorjahr. Eine Zunahme ist insbesondere bei den Halbprivat- und Privatpatienten zu verzeichnen (120 oder 13,1 Prozent mehr als budgetiert, 103 oder 11 Prozent mehr als im Vorjahr). Zudem fiel der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) mit 0,873 Punkten höher aus als erwartet (Budget 0,854, Vorjahr 0,872).
- Die ambulanten ärztlichen Erträge aus Tarmed-Leistungen liegen um 186'485 Franken (+7,1 Prozent) über dem Budget.
- Bei den übrigen ambulanten Spitalleistungen konnten 430'749 Franken (+4,5 Prozent) mehr Ertrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Die technischen Einrichtungen Magnetresonanz-Tomograph (MRT) und die Mammadiagnostik trugen massgeblich zum Mehrertrag bei.
- Sonstige Erträge, wie Verkäufe an Personal und Dritte, führten ebenfalls zu Mehreinnahmen von 357'997 Franken (+12,4 Prozent) gegenüber dem Budget.

3. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand beträgt 1'382'479 Franken mehr als budgetiert. Die folgenden grösseren Abweichungen trugen dazu bei.

- Der Personalaufwand liegt um 228'786 Franken (-0,6 Prozent) unter dem Budget.
- Der Sachaufwand beträgt 1'611'264 Franken (+7,5 Prozent) mehr als budgetiert. Deutlich höher als budgetiert fällt der Aufwand für den medizinischen Bedarf aus (+1'085'546 Franken, +10,8 Prozent). Hauptursache sind Mehrkosten für die Anschaffung von Operations- und Implantationsmaterial sowie für medizinische Fremdleistungen (Honorarzahlungen an Belegärzte und an das LUKS).

Für die Anlagenutzung wurde ein Mehraufwand gegenüber dem Budget von 271'425 Franken (+4,8 Prozent) verbucht. Mehr ausgegeben wurde für einzelne Investitionen unter 10'000 Franken. Die wichtigsten zusätzlichen Beschaffungen betrafen die prästationäre Sprechstunde, Sichtschutzwände auf den Halbprivat- und Privatabteilungen sowie die Neugestaltung der Eingangshalle. Überdies wurden für das Jahr 2014 geplante Investitionen (rund 91'000 Franken) vorgezogen.

Der Zins und Kapitalaufwand schlug mit 103'883 Franken (+179,1 Prozent) mehr zu

Buche als budgetiert. Der Zins von 90'000 Franken für das Darlehen des Kantons zur Übernahme der mobilen Sachanlagen durch das Kantonsspital konnte bei der Budgetierung 2013 noch nicht berücksichtigt werden. Zudem gab es Verschiebungen aufgrund der Umstellung auf den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Neu wird der Zins aus aktivierten Leasingverpflichtungen unter dieser Kontengruppe verbucht.

Ebenfalls höhere Kosten entstanden für Verwaltungs- und Informatikaufwand. Die Mehrkosten gegenüber dem Budget betragen 348'048 Franken (+25,2 Prozent). Hauptursache für die höheren Kosten waren Verwaltungsfremdleistungen, wie Beratungen für die Vorbereitungen betreffend Um- und Neubau und für die Unterstützung bei der Codierung. Aufgrund grösserer Wartungsarbeiten und diverser Schulungen fiel der Informatikaufwand höher aus.

4. Investitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri Investitionen im Betrag von 1'538'000 Franken (Budget 1'580'000 Franken).

5. Globalkredit Kanton - Nachkalkulation Aus- und Weiterbildung Humanmedizin

Die Leistungen des Kantonsspitals Uri für die universitäre Lehre können, gestützt auf Artikel 49 Absatz 3 KVG, nicht mit der leistungsorientierten Fallpauschale abgegolten werden. Deshalb werden die Aus- und Weiterbildungsleistungen des Kantonsspitals Uri für Medizinalpersonen durch den Kanton wie folgt entschädigt:

- Assistenzärztinnen/-ärzte: 20 Prozent der Besoldungen
- Unterassistentinnen/-assistenten: 100 Prozent der Besoldungen

Der Kantonsbeitrag für die Aus- und Weiterbildung der Humanmedizin wurde durch das Kantonsspital im Rahmen des Budgetprozesses für das Jahr 2013 ermittelt. Dieser Beitrag bildet im Sinne von Artikel 19 Absatz 1 KSG ein Bestandteil des Globalkredits. Die durch den Kanton finanzierten Besoldungsleistungen sind mit der Jahresrechnung separat auszuweisen. Anhand der effektiv ausbezahlten massgebenden Besoldungen ergibt sich nun die folgende Endabrechnung des Kantonsbeitrags 2013:

Gemeinwirtschaftliche Leistung	Budget 2013 (in Franken)		Rechnung 2013 (in Franken)	
Aus- und Weiterbildung Humanmedizin		452'000		468'680
- Assistenzärztinnen/-ärzte	380'000		389'760	
- Unterassistentinnen/- assistenten	72'000		78'920	
Abweichung Rechnung/Budget				16'680

Der Differenzbetrag von 16'680 Franken wurde bereits im Rechnungsjahr 2013 zu Gunsten des Kantonsspitals Uri ausgeglichen.

III. Controllingbericht

Das Controlling der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) über das Kantonsspital Uri umfasst Wirkungen, Leistungen und Finanzen und basiert auf einem Konzept, das am 15. Oktober 2002 zwischen GSUD und Spitalrat vereinbart wurde. Der Leistungsauftrag 2012 bis 2015 an das Kantonsspital unterscheidet die Leistungsgruppen stationäre Akutversorgung und gemeinwirtschaftliche Leistungen. Das Controlling erfolgt anhand dieser Leistungsgruppen.

1. Wirkungs- und Leistungscontrolling

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht worden sind.

1.1 Stationäre Akutversorgung

a) Qualitative Zielsetzungen

Im Jahr 2010 wurde ein Qualitätsprogramm im Rahmen des Qualitätskonzepts mit den messrelevanten Aktivitäten nach internen und externen Vorgaben (Kanton, Bund und Versicherer) erstellt. Nachfolgend werden einige wichtige im Jahr 2013 durchgeführten Messungen aufgeführt:

Das Kantonsspital bekannte sich auch im Jahr 2013 zu einem umfassenden Qualitätsmanagement gemäss EFQM². Es wurden diverse interne

Patientenbefragungen sowie Messungen zur Zufriedenheit der Zuweiser durchgeführt. Weiter wurden interne Erhebungen vorgenommen zur Händehygiene (Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen), zu Sturz und Dekubitus sowie zum Risiko von Mangelernährung. 2013 erfolgte die UNICEF-Zertifizierung zum "Baby Friendly Hospital". Zugunsten der Patientensicherheit wurde auch im Jahr 2013 das CIRS (Critical Incident Reporting System) weitergeführt. Kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals. Seit 2010 nimmt das Kantonsspital Uri am nationalen Pilotprogramm "progress! Sichere Chirurgie" zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen teil.

Teilnahme an den Ergebnisqualitäts-Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ)

Das Kantonsspital beteiligte sich an den festgelegten Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ). Im Jahr 2013 wurden folgende Messungen durchgeführt:

- Rehospitalisationen und Reoperationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)
- Landesweite Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Nationale Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister

Schweizer Pflegepreis 2013

Eine besondere Auszeichnung erhielt das Pflegekader des Kantonsspitals Uri. Im Dezember 2013 gewann das Urner Pflegekader den Schweizer Pflegepreis als Anerkennung für die engagierte und professionelle Führungsarbeit. Der Schweizer Pflegepreis wird durch die Partner compliant concept AG, clinicum und dem nationalen Dachverband CURAVIVA verliehen, um Menschen, welche sich täglich für die Pflege einsetzen, zu würdigen.

² EFQM = European Foundation for Quality Management

b) Erbrachte Leistungen

Anzahl Fälle*	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
Grundversicherte (OKP)	2'836	2'864	2'782
Zusatzversicherte (HP/P)	1'036	916	933
Total	3'872	3'780	3'715
<i>Abw. zum Budget</i>	+92		
<i>Abw. zum Vorjahr</i>	+157		

* Anzahl Austritte inklusive Säuglinge

Im Kantonsspital Uri wurden 2013 3'872 Fälle behandelt (Vorjahr 3'715 Fälle). Die Wiedereintrittsrate betrug 3,7 Prozent (144 Fälle).

Gegenüber dem Budget 2013 fiel die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten um 92 Austritte (+2,4 Prozent) höher aus. Der CMI war mit 0,873 Punkten höher als erwartet (Vorjahr 0,872, Budget 0,854) und lag damit um 0,019 Punkte (+2,2 Prozent) über dem Budget. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug wie im Vorjahr 5,9 Tage. 2013 wurden insgesamt 23'034 akutsomatische Pflage tage (Vorjahr 22'073 Pflage tage) geleistet.

Die Zahl der ambulanten und stationären Geburten betrug 303 (Vorjahr 337).

1.2 Gemeinwirtschaftliche Leistungen und Abgeltungen aus regionalpolitischen Gründen

a) Qualitative Zielsetzungen

Rettungsdienst

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 859 Rettungseinsätze (847 Einsätze im Vorjahr) geleistet. Davon sind für die Dringlichkeitsstufe 1 (D1³) 171 Einsätze (140 Einsätze im Vorjahr) und für D2⁴ 305 Einsätze (309 Einsätze im Vorjahr) ausgeführt worden. Die qualitative Vorgabe des Kantons besagt, dass die Ausrückzeit bei 95 Prozent der Fälle während der Arbeitszeit innerhalb von fünf Minuten, und ausserhalb der Arbeitszeit innerhalb von zehn Minuten einzuhalten ist. Das Ausrücken während der Arbeitszeit

³ Dringlichkeitsstufe 1 (D1) = Notfalleinsatz mit vermuteter Beeinträchtigung der Vitalfunktionen

⁴ Dringlichkeitsstufe 2 (D2) = Notfalleinsatz ohne vermutete Beeinträchtigung der Vitalfunktionen

innert fünf Minuten erfolgte bei 227 Fahrten (89 Prozent), womit die qualitative Zielsetzung nicht erreicht wurde. Hingegen konnte die Vorgabe von 95 Prozent innert zehn Minuten ausserhalb der Arbeitszeit mit 99 Prozent eingehalten werden.

b) Quantitative Zielsetzungen (Mengen)

Aus- und Weiterbildung

2013 bot das Kantonsspital Uri 88 Ausbildungsstellen für die Bereiche Medizinstudium, Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT-Berufe an. 81,8 Stellen konnten besetzt werden. Dies entspricht 19,2 Prozent des Stellenplans. Insgesamt wurden 4'252 Praktikumswochen geleistet. Damit weist das Kantonsspital Uri eine hohe Ausbildungsquote auf.

Notfallversorgung

2013 waren 7'404 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies sind 368 (+5,2 Prozent) Notfälle mehr als im Vorjahr.

Ambulante Versorgung

2013 wurden in den ambulanten Praxen 19'105 Patientinnen und Patienten behandelt. Dies sind 1'810 mehr als im Vorjahr (+10,5 Prozent). Total wurden 10'480'210 Taxpunkte verrechnet, 1'398'162 (+15,4 Prozent) mehr als im Vorjahr.

IV. Revisionsbericht der Finanzkontrolle Uri

Die Prüfung der Jahresrechnung 2013 des Kantonsspitals Uri durch die Finanzkontrolle Uri hat ergeben, dass die Rechnung den massgebenden Gesetzen und dem Leistungsauftrag entspricht.

V. Rechenschaftsbericht 2013

Mit dem Rechenschaftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri. Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

VI. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2013 des Kantonsspitals Uri werden zur Kenntnis genommen.

Beilage:

- Jahresbericht 2013 des Kantonsspitals Uri (wird separat in gedruckter Fassung geliefert)